LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 63, MITTWOCH, 14. MÄRZ 2012

Wenn der Ball rollt, bleibt die Flasche zu

Neues Netzwerk richtet sich mit Aktionen gegen Alkoholkonsum bei Sportveranstaltungen

Von Sven Koch

Ein paar Bierchen in der Umkleide? Oder am Spielfeldrand? „Nein", soll es künftig in Detmold heißen, denn die Residenz versteht sich nicht nur als Kulturstadt, sondern auch als Stadt des Sportes – und dort habe Alkohol nichts zu suchen.

Ein Pils zum Spiel: *Für nicht wenige gehört das zusammen. In Detmold will eine Initiative des Stadtsportverbandes jedoch verdeutlichen, dass Alkohol und Sport sich eben nicht miteinander vertragen.* FOTO: GERSTENDORF-WELLE

Detmold. Das Netzwerk SpoKK („Sport genießen – mit klarem Kopf") ist auf Initiative des Sportverbands Detmold gegründet worden. Mitglieder sind neben dem Sportverband Detmold der Fachbereich Jugend, Schule, Soziales, Sport der Stadt Detmold, die Fachstelle für Suchtprävention und die Kreispolizeibehörde Detmold. Das Netzwerk und seine Mitglieder wollen mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Alkohol- und Suchtmittelmissbrauch im Umfeld des Sports sensibilisieren. Mit Aktionen und Fortbildungsangeboten will SpoKK in den Sportvereinen auf den verantwortlichen Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln hinwirken. Bürgermeister Rainer Heller ist als Schirmherr des Netzwerks gewonnen worden.

Sportvereine tragen nach Aussage der Initiatoren eine große Verantwortung – gleichwohl ihnen bewusst ist, dass im derzeitigen gesellschaftlichen Umfeld eine völlige Abstinenz unrealistisch wäre: Große Teile des Sports werden durch Sponsoring von Brauereien finanziert, Vereinsveranstaltungen finanzieren sich zu großen Teilen mit dem Verkauf von alkoholischen Getränken. Dennoch geben nach einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 20 Prozent der 12 bis 25-Jährigen an, im Sportverein gelegentlich Alkohol zu trinken, vier Prozent sogar häufig. „In Detmold", sagte dazu Schirmher Rainer Heller, „ist das nicht anders als anderswo in Deutschland."

Hier seien die Trainer und Betreuer gefragt, denn sie trügen eine pädagogische Verantwortung. Und das neue Netzwerk will an dieser Stelle ansetzen, um die Ehrenamtlichen zu informieren und zu qualifizieren. Berater stehen dafür zur Verfügung, es sind aber auch kostenlose Fortbildungen zum Thema „Verantwortlicher Umgang mit Alkohol und Suchtmitteln" geplant. Die wirtschaftliche Basis dafür bilden Einnahmen aus dem Residenzlauf.

Mit der Aktion „Sport genießen" zum Beispiel soll jeder Sportverein aufgefordert werden, an Aktionen der Bundeszentrale teilzunehmen und ein Paket für einen alkoholfreien Tag im Rahmen eines FestesoderTurnieresanfordern. Logos und Plakate sollen erstellt werden, um öffentlich für die Anti-Alkohol-Aktion in Detmold zu werben.